

- S. 404 zu 22' empfiehlt sich der Zusatz: Schläfen ganz verrundet.
 S. 404 zu 21' desgleichen: Schläfen fast eckig.
 S. 416 zu *aeneus* zu streichen: und Oldenburg.
 S. 420 hinter *Asidora* fehlt *Aspidiphorus* 95.
 S. 422 hinter *Meligithus* fehlt *Meloe* 387.
 S. 436 zu Berichtigungen Z. 1 steht im Widerspruch mit den Berichtigungen Band V, S. 320 und ist zu streichen.
 S. 436 zu Berichtigungen Z. 2: Die Worte: Tafelhinweis streichen sind zu S. 28? unverständlich, müssen ein Irrtum oder Druckfehler sein.
 T 89 zu 20 *Henoticus serratus* statt *Emphybus glaber* (cf. Tf. 91 Nr. 4).
 (Fortsetzung folgt!)

Weitere Corrigenda zu Reiters Fauna germanica.

(Bemerkungen zu den Mitteilungen Dr. Bercio's Bd. 2 S. 237 dies. Zschr.)
 Von Paul Delahon, Luckenwalde.

Es freut mich sehr, daß meine kleine Arbeit über das gleiche Thema a. a. O. S. 73 zur Veröffentlichung der unvergleichlich reichhaltigeren Zusammenstellung durch Herrn Dr. Bercio unter dem vorangestellten Titel beigetragen hat.

Auf die Beanstandungen einiger meiner Ausführungen durch Herrn Dr. Bercio erlaube ich mir zu bemerken:

Zu Bd. II, S. 111: *Quedius cinctus* Payk. und *Q. punctatellus* Heer betr.: Kraatz führt in Naturgeschichte p. p. Bd. II S. 498/9 über die Bestachelung der Hinterschenkel bei beiden Arten nichts an. Nach Seidlitz, Fauna baltica ed. II S. 398, hat *Qu. cinctus* einfach behaarte, nicht bestachelte Hinterschenkel, *punctatellus* wird von ihm nicht angeführt. Reitter schreibt in Fauna germanica dem *cinctus* bestachelte, dem *punctatellus* unbestachelte Hinterschenkel zu. Kuhnts Tabellen enthalten bei beiden Arten nichts darüber. Kraatz, Reitter und Kuhnt lieben die dichtere Punktierung der Abdominaltergite bei *punctatellus* hervor. Nun sind meine Stücke der hier in Betracht kommenden Quedien, soweit sie bestachelte Hinterschenkel haben (8 aus der Umg. von Luckenwalde) bis auf 1 Exemplar viel kleiner und schmaler als die bei Lckw. außerdem öfter gefangenen Stücke, welche keine Spur einer solchen Bestachelung zeigen. In der Punktierung der Abdominaltergite stimmen alle Exemplare miteinander fast überein. Bei genauer Untersuchung hat sich aber herausgestellt, daß die Stücke mit bestachelten Hinterschenkeln durchweg ♂♂; die mit unbestachelten Hintersch. aber alle ♀♀ sind. Danach dürfte der

Widerspruch zwischen Seidlitz und Reitter sich so erklären, daß ersterem nur ♀♀, letzterem nur ♂♂ vorgelegen haben. Die ♂♂ sind am besten durch die deutliche Ausrandung des letzten Abdominalsternits zu erkennen, da beide Geschlechter fast gleich erweiterte Vordertarsen besitzen. Größere ♂♂ haben einen dickeren Kopf als die ♀♀. Ob die Bestachelung der Hinterschenkel sich bei *Qu. laevigatus* Gyll. und *brevicornis* Thoms. gleichfalls auf die ♂♂ beschränkt, konnte ich mangels ausreichenden Materials noch nicht ermitteln. Sollte die Bestachelung bei diesen beiden Arten aber beiden Geschlechtern eigen sein, so wäre wohl die Frage nicht von der Hand zu weisen, ob nicht die *Qu. cinctus* (?) mit unbestachelten und die mit bestachelten Hinterschenkeln zwei verschiedenen Arten angehören¹⁾. Hierbei käme aber der *Qu. punctatellus* Heer, da er durch die dichtere Punktierung der Abdominaltergite abweicht, nicht in Betracht. Derselbe wird übrigens in Schilsky's Verzeichnis von 1909 außer für Deutschland etc. noch für die Mark (*) angeführt.

Zu Bd. III, S. 68: *Atomaria atra* Herbst fällt nicht mit *A. clavigera* Ggbl. zusammen. Sowohl in Schilsky's Verzeichnis wie in Kuhnt's Tabellen werden beide auseinandergehalten. Nach Erichson's Beschreibung in Naturgeschichte p. p. Bd. III S. 392 ist bei *atra* Herbst die Fühlerkeule nicht auffällig breit, ebenso nach Kuhnt's Tabellen. Nach Band V S. 309 der F. germ. (Nachträge von W. Kolbe) wurde *atra* Herbst in Schlesien, nach S. 315 a. a. O. (Nachtr. von W. Koltze) *clavigera* Ggbl. bei Hamburg gef. Nach Erichson ist *atra* häufig, nach Kuhnt sehr selten. Ich glaube *atra* mehrmals bei Lck. gefangen zu haben.

Zu Bd. III, Tafel 100: In meiner Notiz muß hinter „(richtig)“ stehen „8a“ statt „8“. Die ab. *bioculata* Say unterscheidet sich von der Nomf. durch viel kleinere Makeln mit gelber Umrandung. Letztere fehlt bei der Figur.

Zu Bd. V, S. 241: Im Hinblick auf den Text der F. germ. zu 3'' und 3' dürfte die Fassung meiner Berichtigung den Vorzug verdienen. Zeile 3 ist wohl irrtümlich statt (These) 3''.

¹⁾ Anmerkg. d. Redaktion: Dies kommt keineswegs in Betracht, es handelt sich in der Bestachelung der Schenkel zweifellos um einen Sexualdimorphismus. *Qu. punctatellus* Heer kann mit *cinctus* keinesfalls verwechselt werden; das Vorkommen in ebeneren Gebieten Deutschlands halte ich für absolut ausgeschlossen, da *punctatellus* eine typisch alpine Art ist, die ich stets nur in Höhen nicht unter 1700 m im ganzen Ost- und Zentralalpengebiet am Rande von Schneefeldern, oft zahlreich, sammelte. Die Angabe Schilsky's daß *punctatellus* in der Mark vorkomme, beruht ganz zweifellos auf einer Fehlbestimmung oder auf einem falsch etikettierten Exemplar! (H. Wagner.)

Zu Herrn Dr. Bercios eigenen Corrigenden seien mir folgende Bemerkungen gestattet.

Band I.

Zu S. 99: Die meisten *Dyschirius* fing ich im feuchten Sande, namentlich solchem auf moorigem oder schlammigem Grunde. Reitter spricht wohl von den Imagines, doch wird die Lebensweise der Larven kaum abweichen. *D. globosus* Herbst scheint mehr im Moose und Pflanzenmoder von Wäldern zu leben, und zwar auch an weniger feuchten Stellen.

Zu S. 110: Statt 471 muß natürlich 47' stehen.

Zu S. 113, Nr. 5: *litorale* Ol. ist also syn. zu *ustulatum* zu streichen, auch in Schilskys Verz. Vgl. Schaufuss-Calwer, Kuhnts Tab., Catal. Winkler.

Zu S. 115, Nr. 23: Schaum ist richtig; vgl. Naturgeschichte p. p. S. 686 von Bd. I.

Zu S. 120, Nr. 56: *B. Illigeri* Neto. mit syn. 4 *guttatum* Ill. ist der jetzige Name, *4-guttatum* Fbr. (1775?, sp. dubia) wird von Prof. Netolitzky als syn. zu *4-guttatum* Ol. gestellt. Vgl. Entomol. Bl. 1914 S. 54.

Zu S. 127, 5': Vgl. meine Bemerkg. Bei *Tr. 4 striatus* springen die Hinterwinkel der Hsch. selbst als spitzes Eckchen (Zähnchen) vor, während sie bei *obtusus* abgerundet sind, aber gleich darüber einen kleinen Vorsprung zeigen. So auch von Schaum in Naturgeschichte Bd. I S. 640/1 dargestellt.

Zu S. 131: „Vom 3. Gld. an“ ist doch wohl nicht mißzuverstehen und allgemein gebraucht.

Zu S 159: Statt „parallel“ muß es „parallele heißen.

Zu S. 160; 1': Ob *A. strenua* den Nabelpunkt immer hat (Seidlitz, F. balt.), ob er stets fehlt (Reitter, F. germ.), oder nur zuweilen, vgl. z. B. *A. nitida*, entzieht sich leider meiner Kenntnis. Ich sah überhaupt noch keine *A. strenua*.

Zu S. 164, 10': Syn. *rufocincta* Dej. ist wohl zweifellos richtig, vgl. Schaum, welcher *rufocincta* Sahlberg als syn. dazustellen, Schilskys Verz.

Zu S. 172, Z. 1: Statt „v. a.“ muß „v. o.“ stehen.

Zu S. 181: Vgl. Entomol. Mitt. VII, 1918, S. 21 (H. Wagner.)

Band II.

Zu S. 18, 18'': Vor „kugelig“ fehlt „fast“.

Zu S. 21: Nach Seidlitz (F. balt. ed. II, Gattungen S. 106) sind „Schläfen u. Wangen“ bei *Ityocara* Thems. ganz gerandet. Vergleichsstücke habe ich nicht.

Zu S. 22, *angustiformis*: Vor „bei“ fehlt „als“. Wegen der von

F. germ. z. T. abweichenden Benennung der *Phloeopora*-Arten nach der Revision durch Dubois sei nachträglich auf Deutsche Entom. Ztschr. 1911 S. 425 verwiesen.

Zu S. 30, *Deubelia*: Die Berichtigung trifft für meine Stücke zu, welche das 4. freiliegende Dorsalsegment tief quer eingedrückt haben. Vgl. Vorbringer in Deutsche Entom. Ztschr. 1908 S. 476.

Zu S. 53: 151'' scheint nicht zu stimmen.

Zu S. 57: Nach W. Kolbe (vgl. Ent. Bl. 1925 S. 2) ist *A. ravilla* Er. nur Form des ♂ von *A. angusticollis* Thoms.

Zu S. 75: Bei der zweiten Berichtigung muß es statt S. 75 heißen S. 77.

Zu S. 99: Die Berichtigung scheint mir nicht zu stimmen. Statt „etwas überragend“ würde aber in F. germ. wohl richtiger „fast erreichend“ stehen.

Zu S. 145: Die *v. Jansoni* Crotch ist erstmalig für 1920 aus der Mark gemeldet (Deutsche Ent. Ztschr. 1924 S. 155), Band III der F. germ. aber schon 1909 erschienen. Vgl. hierzu meine Bemerkung über Fundortnachträge am Schlusse.

Zu S. 149, 6'' u. 6': Die Namengebung in F. germ. dürfte nach der dort angeführten Synonymik genügend gestützt sein.

Zu S. 173, 13'': Statt „Rheinbaden“ muß es „Rheinbayern“ heißen. Vgl. Bd. 2 S. 74 dieser Zeitschr.

Zu S. 180, 24'' u. 24': Ist schon im Bd. V S. 319 berichtigt.

Zu S. 183, 9' 10'': Nach Kraatz (Naturgesch. Bd. II S. 922) wäre *caraboides* Er. = *caraboides* L. der F. germ. und der Seidlitz'sche *caraboides* L. = *abbreviatus* F. Am besten bleibt es wohl beim *caraboides* L. der F. germ., welcher mit Schilsky's Verz. stimmt.

Zu S. 187: Zur Aufklärung der nomenklatorischen Widersprüche bei *Arpedium* kann ich leider nichts beitragen. Vgl. darüber auch Entomol. Bl. 1925 S. 3. *Arpedium tenue* Lec. wird von Schilsky für die Ostsee angef. Nach Deutsch. Ent. Ztschr. 1924 S. 154 kommt die Art auch in der Mark vor. 2 St daher, welche ich Herrn H. Wagner verdanke, stimmen mit keiner der Reitterschen Beschreibungen überein.

Zu S. 193: Die Berichtigung stimmt wohl nicht; vgl. S. 192.

Zu S. 205: Die Mitteilung findet sich in Deutsche Ent. Ztschr. 1924 S. 157.

Zu S. 351: Es muß unter 1'' nicht „Hsch.“ sondern „Flgd.“ heißen: vgl. Kuwert. Der Wortlaut unter 1' spricht auch dafür.

Zu S. 357 etc. In Schenkling's Nomenklator wird *Philhydrus* gebraucht, ebenso im Käferbuch von Calsver-Schauffuss.

Bezüglich der Berichtigungen und Ergänzungen von Fundortangaben durch Herrn Dr. Bercio möchte ich auf das in Bd. 2 S. 73 dieser Zschr. von mir Gesagte Bezug nehmen. Was die Nachträge von Ostpreußen als Fundort betrifft, so finden sich die Angaben fast ausnahmslos in Schilskys Verz. von 1909, welches Reitter sehr oft ohne ersichtlichen Grund nicht berücksichtigt hat.

Kleinere Beiträge zur Systematik, Zoogeographie, Oekologie etc.

1. Über das Vorkommen von *Apion difforme* Ahr. im Elsaß.

Von W. Jacobs, Goslar a. H.

Reitter, Fauna germanica, 5., p. 251 (1916), gibt an, daß *Apion difforme* auch im Elsaß gefunden worden sei. Neuerdings — Col. Zentralbl. 2., p. 63 (1927) — wird diese Angabe bezweifelt, da das Tier eine ausgesprochen litorale Art, das Elsaß jedoch zu weit von jeder Küste entfernt sei. Ich selbst habe aber *Ap. difforme* im Jahre 1896 bei Mörchingen in Lothringen, etwa 370 km von der nächsten Küste entfernt, gefunden. Etwa 24 km weiter beginnt bei Altweiler das Elsaß. Es ist also von vornherein anzunehmen, daß die Reitter'sche Angabe doch zu Recht besteht. Um ganz sicher zu sein, wandte ich mich vor einigen Tagen an den Konservator des Zoologischen Museums der Universität und der Stadt Straßburg, Paul Scherdlin, der den von 1898 — 1913 erschienenen großen „Katalog der Käfer der Vogesenkette und der angrenzenden Gebiete“ von J. Bourgeois¹⁾ nach des letzteren Tode zu Ende geführt hat, und bat um Auskunft, da der genannte Katalog mir nicht mehr zur Hand war. Mit umgehender Post erhielt ich von dem genannten Herrn über *Ap. difforme* in Elsaß-Lothringen die folgenden Notizen:

1. „Im Herbst, auf *Polygonum hydropiper*²⁾, selten“, (J. Wencker

¹⁾ Bourgeois, Catalogue des Coléoptères de la chaîne des Vosges etc. (1898—1913).

²⁾ Anmerk. d. Redaktion: Der vorliegende kl. Beitrag und die frdl. ausführl. briefl. Mitteilungen Herrn Dir. Jacobs waren für mich von großem Interesse! Die obige Angabe Wenckers, daß *Ap. difforme* auf *Polygonum hydropiper* vorkommt, ist aber als absolut falsch von der Hand zu weisen, da alle Arten des Sbgens. *Protapion*, wie ich a. a. O. schon hervorhob, exklusive Trifolienbewohner sind! Es kann sich nur um zufällig an dieser Pflanze hochgekrochene oder angeflogene Tiere handeln. (H. Wagner.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Coleopterologisches Centralblatt - Organ für systematische Coleopterologie der paläarktischen Zone](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Delahon Paul

Artikel/Article: [Weitere Corrigenda zu Reitters Fauna germanica 301-305](#)